



Bibliographische Daten

Titel: Noriberga illustrata und andere Städtegedichte
Ersteller: Helius Eobanus Hessus
Signatur: Amb. 8. 1388

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

druck eines Alpenpanoramas beschreibt, wie wenig fehlt ihm von der Anschaulichkeit, mit welcher Apollonius Rhodius (Arg. I, 1103 ff.) den Ausblick der Argonauten auf den Dindymon oder die Fernsicht vom Olymp (Arg. III, 164 ff.) vor unsern Augen eröffnet oder Silius Italicus (Pun. IV, 348 ff. III, 477 ff.) die Felsenschluchten Italiens und die großartigen Gebirgsmassen der Alpen dem Leser vor Augen führt. Ihnen schliesen sich an Fazio degli Uberti in seiner gereimten Kosmographie und am würdigsten Enea Silvio (Pius II) mit seinen in den Kommentarien zerstreuten feinsinnigen Schilderungen, in denen sich der Sinn für Naturschönheit sogar zum Enthusiasmus steigert¹.

Indessen bleiben die Humanisten bei der Beschreibung und Bewunderung der Natur nicht stehen; sie schreiten weiter und betrachten die Werke von Menschenhand, zunächst die Denkmäler des ehrwürdigen Altertums. Denn nichts lag ihnen näher als das, wovon die Steine redeten. Die alten Tempel, Paläste, Triumphbogen der ewigen Stadt verlangten mit demselben Recht wie die Natur, dem Dunkel der Vergessenheit entrissen zu werden. Wieder war unter den ersten Petrarca, diesmal im Bunde mit Cola di Rienzo, nach ihnen Poggio und Biondo, welche 'die Herrlichkeit des alten Rom wieder aufrichteten'². Aber Petrarca hat mehr gethan, als die Genossen und Nachfolger: diese durchwanderten die Stadt und schrieben in ihren Berichten, was sie gesehen und gelesen, in mehr oder minder gutem Latein, in schlichter Prosa für die Nachwelt nieder. Damit begnügte sich jener nicht: seine Klage um die Trümmer der Hauptstadt der Welt ist zugleich eine schwung-

¹) Enea Silvio Comm. IV, S. 183: Frühling; V, S. 251: Sommer in Tibur; VIII, S. 388: See von Bolsena; IX, S. 396: Monte Amiata; X, S. 497: Aussicht von Todi. Vgl. Burckhardt, Die Kultur der Renaiss.⁴ 2, S. 21 ff.

²) Petrarca hauptsächlich in seinen Briefen, vgl. G. Voigt, Wiederbelebung des klassischen Altertums³ I, S. 50 ff. Cola di Rienzo, Descript. urbis Romae (1344—1347): Somit steht Cola di Rienzo als Begründer eines wichtigen Zweiges der Altertumswissenschaft da, die noch heute in ihrer Blüte sein Verdienst anerkennt; Poggio, Ruinarum urbis Romae descriptio (1430); Biondo, Roma instaurata (1447); Italia illustrata (1459); Roma triumphans (1460).